

## NACHRICHTEN

### KUNKELHAUS

#### Online-Vortrag zum Familienklima

**Überlingen** - Der Familientreff Kunkelhaus bietet für Eltern einen kostenlosen Online-Vortrag mit dem Titel „Prima Klima – aber wie? Das Familienklima als Schlüssel zum entspannten Miteinander“ an. Referentin ist Sozialpädagogin Ulrike Neumann von der psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Überlingen, wie das Landratsamt mitteilt. Sie wird verschiedene Aspekte des Familienklimas beleuchten und Wege aufzeigen, wie man ein positives und unterstützendes Umfeld schaffen kann. Als unsichtbare Kraft beeinflusst das Familienklima nicht nur das tägliche Miteinander, sondern prägt auch langfristig die individuelle Entwicklung jedes Angehörigen, heißt es weiter. Der Vortrag beginnt am Dienstag, 7. Mai, um 19.30 Uhr. Eine Anmeldung mit Angabe von Titel und Datum der Veranstaltung ist bis Montag, 6. Mai, um 12 Uhr unter [veranstaltungen@familientreff-kunkelhaus.de](mailto:veranstaltungen@familientreff-kunkelhaus.de) möglich. Der Zugangslink wird dann per E-Mail verschickt. Weitere Informationen gibt es unter 07551 1795.

### NATURSCHUTZ

#### Insektenfreundliche Gärten gestalten

**Überlingen** - Nabu und BUND öffnen am Samstag, 4. Mai, von 14 bis 18 Uhr die Tore des Insektengartens hinter der Silvesterkapelle bei Goldbach. Gartenfans finden hier viele Beispiele für insektenfreundliche Blühwiesen, Gehölze und Nisthilfen und somit Ideen für die Gestaltung des eigenen Naturgartens, wie die Veranstalter mitteilen. Zudem sind ehrenamtliche Mitglieder der Naturschutzvereine samt Infomaterial zu Naturgärten, Insekten und Artenschutz vor Ort. Bei Stark- und Dauerregen verschiebt sich der Termin auf den zweiten Samstag des Monats. Tagesaktuelle Infos gibt es auf [www.nabu-ueberlingen.de](http://www.nabu-ueberlingen.de).

### AUGUSTINUM

#### Herzsprechstunde wird verschoben

**Überlingen** - Der Vortrag „Herzsprechstunde“ von Dr. Sandra Eifert, der für Montag, 29. April, geplant war, musste wegen Erkrankung abgesagt werden. Darüber informierte das Augustinum in einer jüngsten Mitteilung. Der Vortrag soll im Januar 2025 nachgeholt werden.

# Andreas Höfler hat den grünen Daumen

- Er ist seit fast 50 Jahren bei der Stadtgärtnerei
- Verantwortung für 38.000 Frühlingsblüher
- Vom Azubi bis in leitende Funktion hochgearbeitet



VON ANTONIA KITT  
[ueberlingen.redaktion@suedkurier.de](mailto:ueberlingen.redaktion@suedkurier.de)

**Überlingen** - Wenn Stadtgärtner Andreas Höfler morgens um kurz nach 6.30 Uhr den unscheinbaren Verwaltungsbau auf dem Gelände der Stadtgärtnerei an der Breitlestraße aufsperrt und sein Büro betritt, hat er den Arbeitsplan für den Tag schon längst im Kopf. „Die Arbeitseinteilung für alle mache ich immer schon am Vorabend und hänge den Plan ans schwarze Brett“, erklärt er. Natürlich komme oft was dazwischen, aber, so Höfler: „Meine Erfahrung hilft mir, flexibel zu sein.“ Seit 47 Jahren arbeitet Andreas Höfler in der Stadtgärtnerei. Über die Jahre hat er sich vom Azubi zum Gärtnermeister und schließlich bis in eine leitende Funktion hochgearbeitet.

An seinen ersten Arbeitstag in der Überlinger Stadtgärtnerei erinnert sich Höfler noch gut. Es war 1976 im Rahmen eines Praktikums: „Da habe ich den ersten botanischen Namen gehört, *Lonicera pileata*, und erst mal gar nichts verstanden“, erzählt er lachend. Mit *Lonicera pileata*, der immergrünen Heckenkirsche, habe er damals eine Böschung im Blatterngraben bepflanzen müssen. Ein Jahr später, im August 1977, beginnt Höfler dann in der Stadtgärtnerei seine dreijährige Ausbildung zum Landschaftsgärtner. Sein Ausbildungsmeister war der damalige Leiter der Stadtgärtnerei, Thomas Vogler.

„Herr Vogler hat großen Wert auf die botanischen Namen gelegt. Und wenn man sie wusste, hatte man immer einen Vorteil gegenüber den anderen Azubis“, zollt Höfler seinem ehemaligen Vorge-

.....  
„Es ist schön, mit der Natur zusammenzuarbeiten und kreativ zu sein, etwas schön zu gestalten und die richtige Pflanze an den richtigen Platz zu setzen.“

Andreas Höfler, Stadtgärtner

.....  
setzten Respekt. Der junge Gärtnerlehrling aus Mühlhofen wird mit den lateinischen Pflanzennamen bald vertraut und entwickelt mehr und mehr Freude an seiner Arbeit.

„Es ist schön, mit der Natur zusammenzuarbeiten und kreativ zu sein, etwas schön zu gestalten und die richtige Pflanze an den richtigen Platz zu setzen“, findet Höfler nach wie vor. Nach der Ausbildung übernimmt er als Geselle die Leitung einer eigenen Kolonne mit drei bis vier Mitarbeitern, bis ihm Thomas Vogler nach einiger Zeit vor-



Stadtgärtner Andreas Höfler liebt die Frühlingsblüher. Für rund 38.000 solcher Pflanzen ist er jedes Jahr verantwortlich. BILD: ANTONIA KITT



Hier entsteht ein Waldgeist aus einem Stamm. Andreas Höfler spricht sonst meist den lebenden Pflanzen zu. ARCHIVBILD: HANSPETER WALTER

schlägt, an der Staatlichen Versuchsanstalt für den Gartenbau in Heidelberg den Meisterkurs zu belegen. „Das hat richtig Spaß gemacht“, erinnert sich Höfler.

Ab 1987 wird der junge Gärtnermeister dann immer mehr in die Leitung der Stadtgärtnerei eingebunden. „Thomas Vogler hat mich in die Organisation reingenommen. Ich durfte dann auch die Sommerflorplanung machen“, erzählt der Gärtnermeister. Und die hat in Überlingen eine große Bedeutung.

„Wir sind eine Blumenstadt“, sagt

Andreas Höfler. Für die jahreszeitlich wechselnde Bepflanzung in der Stadt und in den Teilorten setzen die Mitarbeiter der Stadtgärtnerei allein im Frühjahr 38.000 Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht, Bellis, Ranunkeln und Goldlack. Für den eigentlichen Sommerflor folgt die gleiche Anzahl an Tagetes, Verbenen, Zinnien, Geranien, Dahlien, Buntnesseln, Gräsern und anderen Sommerblumen. Zum Teil wird die blühende Pracht im eigenen Anzuchtbetrieb selbst produziert, zum Teil zugekauft. Dazu kommt laut Höfler eine

## Stadtgärtnerei

Die Überlinger Stadtgärtnerei wird als städtischer Anzucht- und Dienstleistungsbetrieb geführt. Sie gehört zum Fachbereich vier, Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt und Verkehr der Stadtverwaltung und ist dem Betriebshof angegliedert. Unter der Leitung von Andreas Höfler kümmern sich 25 Mitarbeiter, darunter auch zwei Auszubildende, in vier Kolonnen in der Stadt und in den Teilorten um das Mähen der Rasenflächen und Sportplätze, die wechselnde Bepflanzung und Pflege der Beete und Blumentröge, Reparaturarbeiten, den Fuhrpark und vieles weitere mehr. Zu den Auftraggebern gehören unter anderem die städtischen Schulen und Kindergärten, die Pflegeheime, das Straßenbauamt oder die Überlingen Marketing und Tourismus GmbH (ÜMT).

große Vielfalt an mediterranen Kübelpflanzen wie Palmen, Bananen, Fuchsien oder Wandelröschen.

Noch mehr Verantwortung trägt Andreas Höfler seit 2012: „Herr Vogler ging in Rente. In enger Absprache mit dem Grünflächenamt habe ich dann die Stadtgärtnerei allein weitergeleitet“, blickt er zurück. Jahrzehntlang gehörte auch das mühevoll umsiedeln der historischen städtischen Kakteen-sammlung aus dem Winterquartier in den Stadtgarten und wieder zurück zu Höflers Arbeitsalltag.

Als die stacheligen Schönheiten 2022 endlich ihr Domizil im neuen Pflanzenhaus an der Promenade beziehen können, ist das ein besonderer Moment in Höflers Berufsleben. „Für mich war mein ganzes Gärtnerleben ein Highlight. Aber im neuen Kakteenhaus mit dabei zu sein und selbst Hand anzulegen, das war mir besonders wichtig. Ich hatte, wie alle Helfer, auch Stacheln im Arm“, blickt Höfler mit Stolz zurück.

Auch in seiner Freizeit lebt Andreas Höfler seine Kreativität und Freude am Umgang mit Pflanzen aus. Zu Hause in Mühlhofen baut er im Garten sein eigenes Gemüse an und gestaltet hölzerne Kunstwerke mit der Motorsäge. Er steigt aber auch gerne mal aufs Motorrad oder ist im Fischerboot auf dem Überlinger See unterwegs. „Vom Wasser aus sehe ich dann ganz genau verschiedene Bäume, die ich selbst mit gepflanzt habe und die jetzt richtig groß geworden sind“, freut er sich. Zum Beispiel die Mammutbäume beim Amtsgericht, beim Rosengarten und im Stadtgarten.

Sein Lieblingsbaum sei jedoch die Birke (*Betula*), gesteht er: „Die Birke sieht klasse aus mit ihrer weißen Rinde und ist von ihrer Farbgebung her ein interessanter Baum.“ Seine Begeisterung ist ansteckend und er meint: „Das Grün in Überlingen sollte man genießen und wertschätzen, und: Wir von der Stadtgärtnerei freuen uns auch mal über Lob!“



Petra Schubert (links) und Patricia Sinner von der Katzenhilfe Sipplingen und Umgebung haben die Petition gestartet. Hier mit Elsa, die auf einem Auge blind ist. BILD: HOLGER KLEINSTÜCK

## Tierschützer fordern Katzenkastration

950 Unterschriften sind zur Petition der Katzenhilfe Sipplingen und des Tierschutzvereins Überlingen bisher eingegangen

VON HOLGER KLEINSTÜCK

**Sipplingen/Überlingen** - Erfolgreich angelaufen ist die Petition, die die beiden Vereine Katzenhilfe Sipplingen und Tierschutzverein Überlingen mit Unterstützung anderer Vereine und Institutionen zur Umsetzung der Katzenschutzverordnung, speziell der Kastrationspflicht, auf den Weg gebracht haben. Mit der Petition wollen sie die Städte und Gemeinden am Bodensee auffordern, die Verordnung für alle Katzen zu erlassen. 950 Unterschriften sind bislang eingegangen. Ziel sind mindes-

tens 1000, wie Petra Schubert von der Katzenhilfe mitteilt.

Mittels der Verordnung soll die zunehmende Population frei lebender, verwilderter Katzen und die damit einhergehenden Probleme verringert werden. Die Verordnung, die in Verantwortung der Städte und Gemeinden liegt, beinhaltet zum einen die Kastration, zum anderen die Kennzeichnungspflicht der Katze mittels Tätowierung oder Mikrochip und die kostenfreie Registrierung der Katze in Portalen wie etwa Tasso.

Boris Mattes, Gemeinderat in Meersburg und Mitglied im Kreistag Bodenseekreis unterstützt die Petition. „Er hat bei seinen Kollegen einen Antrag zur einheitlichen Umsetzung der Katzenschutzverordnung im Bodenseekreis gestellt“, teilt Schubert mit. „Sobald wir

die 1000 Unterschriften haben, übergebe ich diese in seine Hände und drücke uns allen die Daumen.“

Die Katzenhilfe Sipplingen unterstützt einen Hof mit mehr als 40 Streunern. „Wir sammeln gerade die halbwüchsigen Katzen und die Kater ein und lassen sie kastrieren und fangen die schwangeren, damit sie in Sicherheit ihre Kitten kriegen und diese dann, wenn sie an Menschen gewöhnt sind, vermittelt werden können“, so Schubert. „Wir brauchen hierbei Unterstützung durch Futterspenden und Pflegestellen, die die schwangeren Katzen aufnehmen können.“

Die Petition ist hier zu finden: <https://weact.campact.de/petitions/streunerkatzen-am-bodensee-helfen-katzenschutzverordnung-umsetzen-3>.